

der beste Abnehmer der Bank in Treptow. Dort freut man sich immer, wenn wir kommen, weil andere Betriebe nicht so aktiv sind und die ihnen vorgegebene Summe noch nicht ausgeschöpft haben. Wir halten auch die beste Finanzdisziplin. Wir haben das finanzielle Ergebnis um etwa ein Viertel des Vorgegebenen übertroffen. Genossen! Das geht nur über den systematischen technisch-wissenschaftlichen Fortschritt. Sicher gibt es dabei sehr viele Probleme.

Ich denke nur daran, wie es war, als wir uns vorgenommen hatten, eine Erfindung über Miloriblau zu machen. Da sagten die Alten zu uns dreien: Na, das ist ja ausgeschlossen, daß ihr das schafft! - Ich sagte: Wieso eigentlich nicht? - Weil man das im Konzern Kalichemie, wo sie die ganze Forschungskapazität darauf konzentriert hatten, ebenfalls nicht geschafft hat. Dort waren schon ein Dutzend Chemiker, die sich diese Aufgabe vorgenommen hatten, ohne sie zu lösen. - Doch wir waren nur drei und wollten das so nebenbei machen. Ich sagte: Gerade das müssen wir doch schaffen. Das ist ja die Frage des sozialistischen Wettbewerbs. Wenn wir all das, was die anderen nicht geschafft haben, liegen lassen, dann würden wir ja nicht siegen! - So unwahrscheinlich das auch klingen mag, in zwei Jahren haben wir drei das so nebenbei gelöst, was die anderen Chemiker im Konzern, die daran über ein Jahrzehnt gearbeitet haben, und übrigens auch andere Chemiker in den kapitalistischen Ländern, die ebenfalls daran gearbeitet haben, nicht gelöst haben. Aber ich habe noch eine Bitte. Weil das Miloriblau eine wichtige Sache ist, möchten wir darum bitten, daß man uns auch vom Maschinenbau her hilft. Wir haben die chemische Technologie rationeller gestaltet. Wir haben nun eine bessere Arbeitsproduktivität usw. Aber wir brauchen auch die Hilfe des Maschinenbaues. Ich möchte an das anknüpfen, was Genosse Paul Fröhlich sagte. Man muß hier irgendwelche Mühlen, die England hat, veredeln. Sonst werden wir die Spitze in Miloriblau trotz unserer chemischen Technologie nicht erreichen. Ich muß sagen, daß wir in der Vergangenheit als chemische Industrie nicht die genügende Unterstützung vom Maschinenbau bekommen haben. Deshalb bitte ich, falls hier ein Genosse anwesend ist, der solche Mühlen macht, daß man einmal auch diese Sache in Angriff nimmt, um uns zu helfen, dieses Blau so fein zu mahlen, daß es wie Puder wirkt.

Im übrigen haben wir uns zu Ehren des VI. Parteitagess verpflichtet, auf dem Wege des Fleisch-Prozesses noch in diesem Jahr ein Miloriblau für Tiefdruck zu entwickeln, das es bisher in der DDR noch nicht gegeben